

Dioxin im Schlamm des Polders

Münchehagen-Analyse: Aber kein Nachweis in Wasseroberfläche

Eigener Bericht

me. Münchehagen/Nienburg

Die Klaranlage in Lemke bei Nienburg wird aller Voraussicht nach jenes Wasser aus der stillgelegten Sondermüll-Deponie Münchehagen zur Reinigung annehmen, das sich in einer bisher nicht benutzten Grube gesammelt hat. In diesen neuen Polder 4 fließt ständig Wasser aus einem bereits gefüllten Nachbarpolder, der neben anderen Schadstoffen auch dioxinverseuchte Flugasche aus einer Hamburger Verbrennungsanlage enthält.

Der Kreisverwaltung in Nienburg liegen jetzt Ergebnisse einer gesonderten Untersuchung des Wassers vor. Das Fresenius-Institut in Wiesbaden teilte mit, im Wasser sei kein Dioxin nachzuweisen, jedoch im Schlamm am Grund des Polders.

Die Fresenius-Untersuchung ist in der jüngsten Sitzung des Nienburger Kreis-Planungs- und Bauausschusses erörtert worden. Der Kreis hatte der Deponie-Betreibergesellschaft auferlegt, das Wasser zu bereinigen, vorher jedoch umfassende Untersuchungen zu veranlassen. In der Vergangenheit war Münchehagen-Wasser in Klaranlagen in Hameln und Burgdorf (Kreis Hannover) gebracht worden.

Der Fresenius-Untersuchung zufolge fand sich im Wasser, das oben abgeschöpft wurde, kein Dioxin. Mit den heute üblichen

Analysemethoden läßt sich Dioxin bis zu einer Menge von fünf Milliardstel Gramm pro Liter nachweisen. Andere Schadstoffe sind früheren Untersuchungen zufolge jedoch vorhanden, zum Beispiel organische Stoffe, Chloride und Sulfate in zum Teil großen Mengen. Nach Darstellung von Fachleuten lassen sich diese Stoffe in dafür geeigneten Anlagen abbauen.

Im Schlamm wiesen die Chemiker, wie ein Sprecher der Kreisverwaltung auf Anfrage sagte, „verschiedene Dioxine“ in einer Menge zwischen fünf und zwölf Millionstel Gramm pro Kilogramm Schlamm nach. Die unter der Bezeichnung Seveso-Gift bekannte Dioxin-Art sei nicht dabei. Dioxine setzten sich schnell ab, erläuterte der Sprecher.

Nach Mitteilung der Nienburger Kreisverwaltung soll nun eine Absaugvorrichtung entwickelt werden, mit deren Hilfe täglich rund 100 Kubikmeter Wasser aus dem Polder entnommen werden können, ohne den Schlamm aufzuwirbeln. Das Wasser im Polder 4 steht derzeit rund zehn Meter hoch. Wie es weiter hieß, wird nun ein Abnahmevertrag mit dem „Wasserverband am Sandkamp“ angestrebt, der für die Klaranlage in Lemke zuständig ist. Der Verband hatte einen schriftlichen Nachweis verlangt, daß das Münchehagen-Wasser nicht mit Dioxin verseucht ist.

H A Z 31.1.85.

Münchehagen: Doch Dioxin

HANNOVER. Auf die „unverantwortliche Praxis, Sickerwasser aus dem Polder in der Giftmülldeponie Münchehagen in kommunale Klaranlagen einzuleiten“, hat gestern die umweltpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, Charlotte Garbe, hingewiesen.

Nachdem im Sediment dieses Polders Dioxin gefunden worden sei, sehe sie sich in „ihren schon lange geäußerten Befürchtungen auf das schlimmste“ bestätigt. Nach Untersuchungen des Wiesbadener Fresenius-Instituts sei in dem Sickerwasser-Sediment der „norm hohe Wert von zwölf Mikrogramm Dioxin pro Kilogramm“ entdeckt worden. Dieser Wert liege um das 10 000fache über der Nachweisgrenze für Dioxin.

0,4 bis 12 Mikrogramm Dioxin im Poldergrund

Nienburg (fw). Im Schlamm des Polders IV der Sondermülldeponie Münchehagen sind nach der Analyse des Wiesbadener Fresenius-Institutes 0,5 bis 12 Mikrogramm Dioxine pro Kilogramm enthalten.

Dabei handelt es sich nach Angaben der Chemiker nicht um das hochtoxische Seveso-Gift. Im Wasser selbst hat man diesen Stoff nicht gefunden.

Dies teilte jetzt Friedrich-Wilhelm Gobrecht in der Sitzung des Planungs- und Bauausschusses des Landkreises Nienburg mit. Danach kann nach Angaben des Niedersächsischen Landesamtes für Wasserwirtschaft vom 21. Januar das Deponiewasser sedimentfrei in biologischen Klaranlagen weiterhin abgeführt werden, indem es ohne Bodenablagerungen abgesaugt wird.